

forschend und mit Freude auch ersindend, wenn ihnen dazu die Kräfte gegeben sind, arbeiten lernen.

Die Theorie soll in Gewerbschulen für die wirklichen Arbeiter nur eine erklärende und dadurch helfende und fördernde Freundin seyn und bleiben, aber nicht vorherrschen und der Praxis vorausheilen wollen. Da nun der Unterricht in allen Fächern die stete und vielseitige Anschauung des Gegenstandes, worüber Belehrung gegeben werden soll, voraussetzt, oder gleichzeitig fordert, ohne welche Voraussetzung das Gedeihen des Unterrichtes nicht möglich ist, so muß sich auch der Unterricht in Gewerbschulen lediglich auf wirkliche Lehrburschen und Gesellen beschränken, weil nur diese in der Anschauung des Gegenstandes leben und sich mit ihm auf die vielseitigste Weise beschäftigen, über welchen sie theoretische Verdeutlichung und Begründung erhalten sollen und wollen. Doch nicht alle Lehrbursche und Gesellen werden und können Antheil nehmen an dem Unterrichte der Gewerbschulen (der sich nach dem oben angedeuteten Zwecke, wie man von selbst einsieht, nur auf Physik, Chemie, angewandte Mathematik, auf Mechanik und Technologie beschränken muß), sondern nur diejenigen, welche Sinn und Interesse dafür haben. Diejenigen, welche in sich einen unwiderstehlichen Drang fühlen, sich des Grundes der Regeln ihrer praktischen Thätigkeit bewußt zu werden, müssen der Gewerbschule die willkommensten Schüler seyn, und diesen versage sie nicht ihre theoretische Beihilfe; Niemand darf zum Besuch derselben gezwungen werden, der nicht von dringender Wißbegierde sich dazu von Innen aus aufgedrängt fühlt; denn die Gaben sind verschieden vertheilt und keine Kunst kann die fehlenden Gaben hervorrufen.

Zur Förderung des Unterrichtes genannter Zöglinge der Gewerbschulen ist es aber durchaus nöthig, zweckmäßige Abtheilungen zu errichten. Ein Beispiel mag meinen Vorschlag deutlicher machen. Der Unterricht in der Chemie muß sich ganz speciell nach den Bedürfnissen der Lehrburschen richten; er muß ferner in jeder Stunde nicht weiter gehen, als ihm die praktische Anschauung des Lehrburschen gestattet. Demnach würde der Lehrer der Chemie einmal um sich versammeln alle Lehrburschen, welche in Leder arbeiten; dann die, welche in Wolle und Seide, welche in Holz, welche in Metall arbeiten, und so jede Abtheilung, parallel mit ihren geübten Anschauungen, mit der Hilfe vertraut machen, welche

die Chemie jedem Handwerke, jeder Kunst darbietet; nach dieser Einrichtung hat es der Unterricht stets mit Zöglingen zu thun, die sich nach seiner Hilfe sehnen; er bedarf auch nicht so viel Mittel und Zeit zur Verdeutlichung seines Inhaltes; denn die geübte und stets erneuerte specielle Anschauung, welche die Zöglinge in die Unterrichtsstunden mitbringen, erleichtert die Auffassung des Unterrichtes und zeitigt seine Vollendung. Was ich hier nur beispielweise von dem Unterrichte in der Chemie angedeutet habe, gilt auch von allen übrigen bereits genannten Gegenständen des Unterrichtes einer Gewerbschule. Zur Förderung des Unterrichtes in den Gewerbschulen dürfte es von besonderm Nutzen seyn, wenn sich der Vorstand und die Lehrer derselben mit den Innungen freundlich beratheten und sie veranlaßten, daß sie für ihre Lehrburschen, gemäß den Forderungen des Handwerks oder der Kunst, einen naturgemäßen, folglich nothwendig gebotenen methodischen Gang in der Erlernung unter allseitiger Berathung der Obermeister und erfahrensten und tüchtigsten Gesellen im Allgemeinen entwürfen, welcher dann auch von jedem Meister einer und derselben Innung streng befolgt werden müßte, doch nicht so, daß der Meister in jeder Stunde, an jedem Tage daran gebunden wäre; nur vorherrschend müßte dieser methodische Gang stufenweise von Viertel- oder Halbjahr zu Halbjahr sorgfältig beobachtet werden.

Daß es Meister giebt, welche das Erlernen eines Handwerkes dem Lehrburschen erschweren, ohne es zu wollen, bloß weil sie den natürlichen Stufengang dabei nicht befolgen, und daß es welche giebt, welche durch Beobachtung eines naturgemäßen Stufenganges das Erlernen der Lehrburschen sehr erleichtern, lehrt wohl die tägliche Erfahrung. Diese freundschaftliche Berathung würde nun bestimmen, auf welche Hauptübungen die Thätigkeit eines Lehrburschen in dem ersten, zweiten Viertel- oder Halbjahr und so fort bei jeder mit der Gewerbschule concurrirenden Innung vorherrschend gerichtet werden müßte. Weiß das nun die Gewerbschule, so kann sie ihren theoretischen Cours nach den Bedürfnissen der verschiedenen Lehrburschen einrichten und so parallel mit der geordneten und gesteigerten Praxis derselben fortschreiten. Auf diese Weise erhielten die Gewerbschulen auch einen erziehenden und bildenden Einfluß auf die Innungen selbst, woran ihnen viel gelegen seyn muß, wenn sie anders die wichtigsten Hindernisse ihres Unterrichtes nach und nach beseitigen und nicht